

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bey dem Langreuterschen und Wardenburgischen  
Hochzeitsfeste welches im Monath September 1754. in  
Oldenburg vergnügt vollzogen wurde**

**Wardenburg, Anton Wilhelm**

**[Oldenburg?], 1754**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-814161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-814161)

111



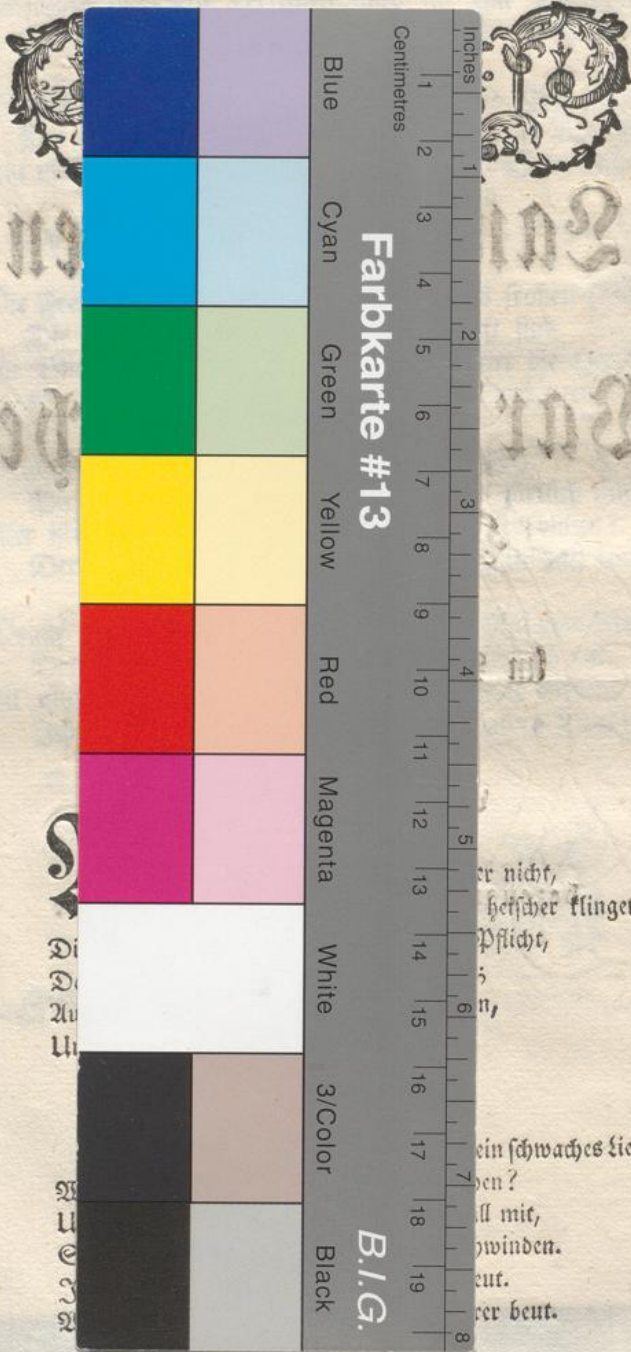
Bev dem  
**Langreuterschen**  
und  
**Wardenburgischen**  
**Hochzeitsfeste**

welches  
im Monath September 1754.  
in Oldenburg  
vergnügt vollzogen wurde

Bezeugte abwesend seine Freude

*N. W. Wardenburg*  
beider Mechten Beflissener  
aus Oldenburg.





Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Inches  
Centimetres  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8



er nicht,  
herrscher klingen.  
Pflucht,  
n,  
ein schwaches Lied,  
ben?  
ll mit,  
hwinden.  
eut.  
er beut.





Wachet auf, ruft uns die Stimm

des Herolds

aus der Höhe: Gottes Lamm

das schlachtet die Unthat

und die Sünd

und die Sünd

und die Sünd

und die Sünd

**A**uch die Entfernung schützt die Leier nicht,  
Die unbespielt, nur tausch und heiser klinget.  
Die Freundschaft reizt mich zu der süßen Pflicht,  
Da Ihr der sanfften Liebe Opfer bringet;  
Auch den Altar mit Wehrauch zu bestreun,  
Und mich an Eurem Glücke zu erfreun,

**G**eschätztes Paar, Dich singt mein schwaches Lied,  
Wie könnt ich einen bessern Vorwurf finden?  
Und theilst Du mir nur Deinen Beyfall mit,  
So muß des stolzen Tadlers Hohn verschwinden.  
Ich sing, voll treuer Regung, ungeschreit.  
Wenn Deine Hand sich mir zum Führer beut.



Ihr fühlt der Liebe anmuthsvolle Lust,  
Auf Euren unschuldsvollen Wangen glühen:  
Wie wallend schläget nicht die rege Brust,  
Wenn Ihr seht Lieb und Tugend um Euch blühen.  
Der Neid erblast, sieht auf, und weicht zurück,  
Und Unmuthsvoll entzückt ihn Euer Glück.

Als einst der Welten Vater, Herr und Gott,  
Vor dessen Wink der Erden Götter zittern,  
Vor dessen zürnend mächtiges Gebot,  
Der Himmel, Erd und Meer und Luft erschüttern,  
Den Rathschluß Eures Daseyns festgestellte;  
So hats die Muse vom Olymp erzehlet;

Da schwebte diese Lust, die Euch durchbebt,  
An seiner Rechten. Er sprach voller Güte:  
Du Himmels-Kind, das meinen Ruhm erhebt,  
Dich schenk ich nur dem folgtsamen Gemüthe,  
Das himmlisch denkend meine Gottheit ehret,  
Dort jenes holde Paar ist deiner werth.

Was war der Grund von diesem holden Schluß?  
Wie? war es Hochmuth, Stolz und Eigenliebe?  
Die Tugend, die die Herzen krönen muß,  
Die war es nur, und unschuldsvolle Triebe.  
Ein Herz von wilden Lastern ganz befreyt,  
Voll Sanftmuth und voll holder Zärtlichkeit.

Dies ist, was Herzen zärtlicher verknüpft,  
Hier glänzen weite Auen voll von Freuden:  
Hier ist es, wo das Kind der Liebe hüpfet  
Mit unverstelltem Lächeln, treu, bescheiden.  
Kein Kummer und kein sorgenvoller Blick,  
Reist, was des Himmels Hand geschenkt, zurück.



**S**chweiget eitle Schwärzer, die ihr ungezähmt,  
Den selgen Stand der Ehen frech verdammet.  
Sehr nur, wie dieses Beyspiel euch beschämt.  
Ist denn in euch ein besser Trieb entflammt,  
Wenn ihr der geistlichen Wollust Opfer bringt,  
Und denn ihr Ziel mit Sünden nur erringt?

**B**eglücktes Paar, der Segen krönet Dich,  
Den keusche Lieb und Tugend nur erlangen,  
Auch dann noch, wann die spätssten Enkel sich,  
Von Deinen Händen zärtlich, treu, umfangen,  
An Deinem Wohl vergnügen; dann auch lebt  
Die Liebe noch, wovon die Brust jetzt bebt.

**D**ies war der ewigen Vorsicht ernster Schluß,  
Dich als ein seltnes Muster frommer Ehen,  
Der Nachwelt, die Dein Beyspiel ehren muß  
Zu schenken. Mütter die nur Töchter sehen,  
Und Väter sprechen, zu der Söhne Schaar:  
Lebt glücklich, so wie jenes seltnes Paar.

